

Qualitätssicherung

Im medizinischen Bereich gibt es verschiedenste Qualitätssicherungssysteme und Fehlerberichtssysteme, wie zum Beispiel „CIRS“, das Critical Incident Reporting System, das aus den Ingenieurwissenschaften kommt und ursprünglich für den Flugverkehr eingesetzt wurde. In der Medizin wird es zur anonymen Meldung von kritischen Ereignissen und Beinahe-Schäden im Rahmen einer Behandlung im Krankenhaus eingesetzt. Die Ergebnisse und Berichte werden intern von MitarbeiterInnen des Krankenhauses genutzt. Dieses System ist auch in Krankenhäusern in Vorarlberg im Einsatz.

Im Krankenhaussystem des Landes ist derzeit noch kein umfassendes Beschwerdemanagement eingeführt, welches seitens der Krankenanstalten ein aktives Herangehen an Beschwerden und auch eine Professionalisierung im Umgang mit Beschwerden von PatientInnen mit sich bringen würde (aktive Kontaktaufnahme mit geschädigten Patienten und Aufklärung über notwendige medizinische und rechtliche Schritte). Somit verbleibt aus Sicht einer Patientenvertretung als wichtigstes Instrument zur Qualitätssicherung nach wie vor nur eines zu nennen:

Die Patientenbeschwerde. Eine Beschwerde bei der Patienten-anwaltschaft sichert auch die Qualität im Vorarlberger Gesundheitssystem. Da der Großteil der medizinrechtlichen Fälle zentral über die Patienten-anwaltschaft abgewickelt wird, haben wir aufgrund unserer (wiederkehrenden) Erfahrungen die Möglichkeit, auftretende Qualitätsmängel aufzeigen und Empfehlungen zur Behebung abzugeben. Dazu bedarf es jedoch der Mithilfe der PatientInnen.

Jede PatientIn sollte sich daher im Klaren darüber sein, dass die Einbringung einer Beschwerde oftmals auch ein „Dienst an der Allgemeinheit“ darstellt, da der Versuch unternommen werden kann, einen festgestellten Mangel einer künftigen PatientIn zu ersparen. Die Sicherung der Qualität ist neben der schadenersatzrechtlichen Geltendmachung von Ansprüchen für PatientInnen eine Hauptaufgabe und ein Hauptanliegen der Patienten-anwaltschaft. An dieser Stelle darf noch erwähnt werden, dass dies auch das Hauptanliegen vieler bereits Beschwerde führenden PatientInnen ist.